

Die Ausgrabungen des Jahres 1963 im Gräberfeld Lauriacum - Steinpaß

(Mit 1 Planskizze und 2 Abb. auf Taf. V)

Von Ämilian Kloiber

In der Zeit vom 12. August bis 20. September 1963 wurden die obersten Schichten des anstehenden Geländes in der städtischen Schottergrube am Steinpaß zu Enns in Form eines weiteren Grabungsabschnittes¹ planmäßig untersucht. Von den hierbei gehobenen 31 Gräbern waren 30 Körpergräber und 1 Brandgrubengrab (Grab Nr. 24/1963). Die Grabung erreichte zwar noch nicht die im Süden mit Berechtigung vermutete römische Siedlungszone, im Sinne eines Gräber-Mauern-Kontaktes, es wurden jedoch vorsorglich mehrere Flächenschnitte gelegt und ein breiter Winkelgraben bis in den Siedlungsabschnitt vorgetrieben; alle diese Mutungen waren fündig. Die Art der Anlage des Gräberfeldes (siehe die Planskizze) und die t y m b o l o g i s c h e Gesamtsituation unterscheiden sich nicht von jener unserer vorjährigen Zone². — Es sind aber wesentliche Teile des t a p h o l o g i s c h e n Status nun verschieden: Die Sorgfältigkeit des G r a b b a u e s bei den Körpergräbern im Abschnitte 1963 ist als wesentlich höher festzustellen als bisher (exakt genagelte Holzkistensärge und Steinkisten); der Ritus der K ö r p e r l a g e und der A r m l a g e schied zwei Gruppen voneinander, ohne sie in zwei örtlich getrennte Gruppierungen zu teilen, es blieb also der für den Steinpaß typische Brauch des Nebeneinanderbestattens von ethnisch-religiös verschiedenen Menschen auch in diesem Teile des großen Gräberfeldes beibehalten. Neu für den Steinpaß ist das Auftreten von Glasbeigaben, und zwar in solchen Gräbern, die — in Verbindung mit gewinkelter Armlage und Steinkisten/Holzsärgen — den Eindruck von christlichen Gräbern machen, entsprechend jenen des E s p e l m a y r f e l d e s³.

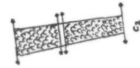
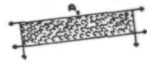
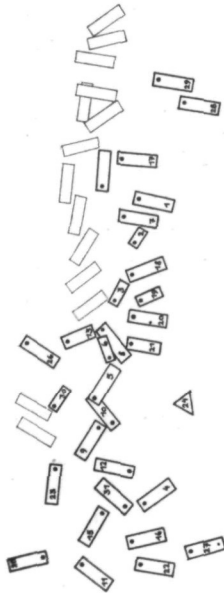
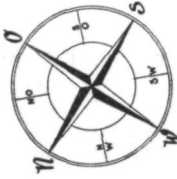
In 18 Gräbern konnten B e i g a b e n angetroffen werden: aus Ton henkellose Töpfchen, eines mit Ritzinschrift, Henkelkrüglein und Teller; aus Glas zwei Spiegel mit Bleirahmen (siehe Tafel V, Abb. 2), eine Noppenflasche, ein breiter zylindrischer Becher und ein sog. Tränenfläschchen; aus Gagat eine Halskette; aus Knochen ein einreihiger Dreieckskamm (siehe Tafel V, Abb. 1) und eine Haarziernadel; aus Bronze ein Locken- oder Ohrring, aus Eisen eine

1 Siehe JbOÖMV. 108, S. 142.

2 Siehe JbOÖMV. 108, S. 143.

3 A. Kloiber, Die Gräberfelder von Lauriacum: Das Espelmayrfeld, Linz 1962, S. 86–87.

Gräberfeld Lauriacum - Steinpaß



Gräberfeld Lauriacum-Steinpaß, Grabung 1963
Die Gräber Nr. 1-31 sind fest ausgezogen, jene des Jahres 1962 schwächer eingezeichnet;
ferner 7 Rollstein-Pflaster der römischen Siedlung

Gürtelschnalle; Tierzähne und Tierknochen. Von zwei genagelten Holzkästchen wurde eines im Brandgrabe Nr. 24, das andere im Körpergrabe = Steinkistengrab Nr. 31 vorgefunden. Der Jahresabschnitt 1963 erbrachte 5 Bronzemünzen des 3. Jahrhunderts, eine davon als Amulett im Kindergrabe Nr. 28 b.

In der Reihe der Körpergräber fanden sich 3 sarglose, totenbrettlose Hockerbestattete, 2 Links- und 1 Rechtshocker, was eine Abnahme der Hockergräber im Südteil des Gräberfeldes bedeutet. Auffällig ist die beidarmige Adoranten-Haltung des Rechtshockers im Grabe Nr. 13 in Verbindung mit strenger Beinlage; der Linkshocker im Grabe Nr. 9 wies eine offene Beinlage und vor dem Gesichte übereinander liegende Hände auf, bei parallel geklappten Armskeletten, während der männliche Linkshocker im Grabe Nr. 28 eine offene Arm- und Beinlage zeigte. — Die Nagelung der Holzsäрге in den Gräbern Nr. 8, 10, 12, 14, 20 a + b, 25 und 26, und die Verbindung der Sargbretter des gezinkten Sarges im Grabe Nr. 27a + b konnten eingehend studiert werden.

In zwei Gräbern waren mehr als 1 Mensch bestattet, in den Gräbern Nr. 20 und 27, jedesmal eine Frau und ein Kind. Auffällige Neben- und Übereinanderlagen, Hinweise auf Familiengräber, ähnlich wie auf dem Espelmayrfelde⁴ ließen sich in 2 Fällen feststellen: Das beigabenlose Grab Nr. 5 lag in N-S-Richtung über dem beigabenführenden Holzsarggrabe Nr. 10, mit WNW-OSO-Richtung im schrägen Winkel; das beigabenlose Kindergrab Nr. 6 mit NW-SO-Richtung lag über dem beigabenführenden Steinkistengrab Nr. 8 mit OSO-WNW-Richtung, also verkehrt parallel. — Steinsetzungen konnten bei 12 Gräbern (ohne das Steinkistengrab) angetroffen und studiert werden. — Außer den erwähnten 8 Holzsärgen ließen sich in 12 Fällen Totenbretter nachweisen bzw. wahrscheinlich gemacht werden (7 gesichert), in einem weiteren Falle eine Bretterlage oberhalb des Körpers/Skelettes. Die Hälfte der Totenbrettgräber war beigabenführend, zum Teil beachtlich, im Rahmen der Gesamtsituation dieses Fundplatzes überhaupt. — Als interessant mag der Hinweis auf das Vorkommen der Setzung von Steinen in der Tiefe des Grabes — als alter und zäher Brauch — bei Sarggräbern sein: Überraschenderweise zeigten 6 Totenbrett- und 4 Sarggräber und das Oberbrettgrab deutliche Steinsetzungen, während nur 2 einfache Erdgräber (Tuchgräber) Steinsetzungen aufwiesen. — Die 3 Hockergräber besaßen keine Steinsetzungen, ebenso nicht das Brandgrubengrab. — Die auffälligen Eigenheiten des Gräberfeldes Steinpaß sind also auch in der neuen Südzone anzutreffen.

Die Gräber des Abschnittes 1963 sind in das 3. Jahrhundert nach Christi Geburt zu datieren. Der gesamte Fundplatz hat bis jetzt 360 Gräber ergeben, die noch zu ergrabende kleine Zone bis zum Nordrande der römischen Siedlung dürfte die Zahl auf etwa 400 Körper- und Brandgräber erhöhen. — Die

4 Espelmayrfeld, Seite 22–26 und Taf. bei S. 22.

Grabung besuchten Hofrat Dr. Franz Dudak vom Amte der öö. Landesregierung, Museumsdirektor Dr. Wilhelm Freh und Mitglieder der Anthropologischen Arbeitsgemeinschaft Graz.

Der Ausgräber und Berichterstatter hat zu danken: der Stadtgemeinde Enns als Grundbesitzer für die Grabungserlaubnis und für die großzügige Überlassung ihres halben Anteiles an dem Fundgute wie bisher, dem Bundesministerium für Unterricht und dem Bundesdenkmalamte sowie der Direktion des ÖÖ. Landesmuseums für die Bereitstellung der Mittel, der Anthropologischen Arbeitsgemeinschaft Linz für bewährte Mitarbeit, ebenso der Grabungsgruppe Rudelsdorf, welche die Mühe der täglichen Reise auf sich genommen hatte.

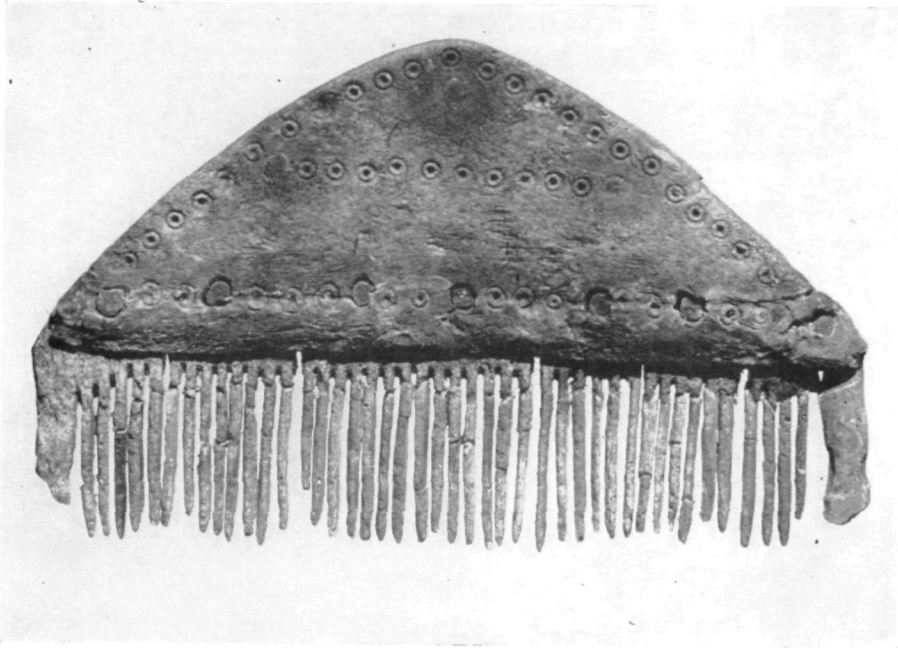


Abb. 1. Einreihiger Dreieckskamm aus Bein

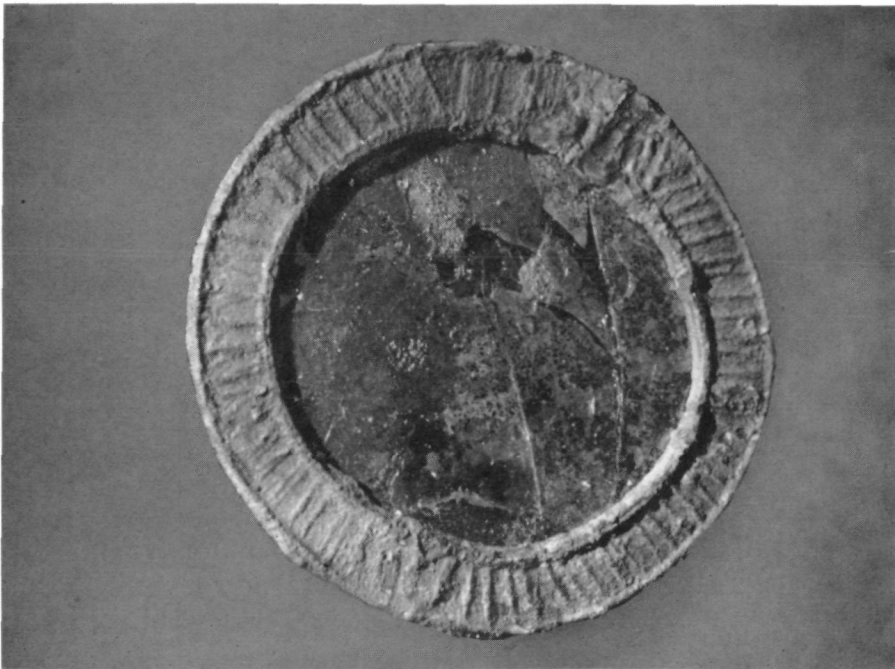


Abb. 2. Glasspiegel mit Bleirahmen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [109](#)

Autor(en)/Author(s): Kloiber Ämilian Josef

Artikel/Article: [Die Ausgrabungen des Jahres 1963 im Gräberfeld Lauriacum-Steinpass. 168-171](#)